

Von Ephew. Cap. CLX.

(A) Namen.

Ephew würdt auff Gtiechisch Cissos, zü Latein Hedera genent. Hat auch ander namen meht, welche wir in Latein, unnd darbey die utsachen derselbigen, haben gnügsam angezeygt.

Geschlecht.

Des Ephews seind fürnemlich dtey geschlecht. Das erst ist weip Ephew, von der weissen frucht willen, genent, würdt vom Plinio das weible geheyssen. Das ander btingt ein schwartze frucht, würdt derhalben schwartz Ephew genent. Henckt sich seer an die mauren, also das es auch dieselbigen zü zeiten zerteipt, darumb würt es auch maur Ephew geheyssen, von ettlichen baum Ephew, der utsach halben, das es sich umb die bōum wicklet, und dieselbigen nidertruckt. Das dtitt würdt klein Ephew geheyssen, von den Gtiechen Helix, von den Lateinischen Hederula. [424, 425, 426] (B)

Gestalt.

Das schwartz Ephew kreucht und laufft züringþ umb die bōum, biþ an die gipffel, henckt sich auch an die mauren mit seinen vilfaltigen zasechten wurtzeln so steiff, das man etwan maur, oder bōum, und Ephew, on schaden nit mag vonn einander scheyden. Seine bletter so erstlich herfür kommen, seind ecket, haben aber gemeynlich drey eck. Die allten bletter seind etwas rund, feybt, unnd hert. Seine blüst ist klein, bleychgeel, schier wie der Weinreben, reucht nit übel, darauf werden beer, die sind erstlich grün, und bald darnach schwartz, die hangen an langen stilen, gleich wie die trauben, doch nit so seer zusamen getrungen, sonder allein inn die beer geteylt. Das Weip haben wir nit gesehen, darumb on not dasselbig zü beschreiben. Das Klein hat dteyckete schwartzgrüne bletter, doch gegen dem Herbst werden sie auff der lincken seiten btaunrot. Jst unfruchtbar.

(C) Statt irer wachsung.

Zwey Ephew geschlecht wachsen in unsern landen, nemlich das schwartz, und klein. Das schwartz findet man allenthalben an den mauren und wenden. Das klein kreucht in wälden auff der erden her, under dem mieþ, steigt nit leichtlich übersich.

Zeit.

Ephew grünet summer und winter. Aber zü summers zeiten findet man seine blüst und frucht.

Die natur und complexion.

Ephew hat ein widerwertige natur, dann es zeücht zum teyl zusamen, unnd ist auch etwas scharpff. Darumb sein substantz etwas grob und kalt, auch etwas warm ist, wie wir sôlchs weitleüffiger im Lateinischen kreuterbüch haben angezogen.

(D) Krafft und würckung.

Ephew ist den nerven etwas schedlich. Die blümen gedôrt unnd zü pulver gestossen, und auff ein quintlin ungeverlich mit wein jngenommen heylen die rhûr. So man auf den blümen mit wachþ ein pflaster macht, seind sie güt übergelegt zü dem btand. Die jungen zarten bletter mit essig gesotten, oder row mit btot zerstossen, und über das miltz geschlagen, heylen die gebtechen desselbigen.

Der safft vonn den blettern unnd kötnern mit essig unnd rosenöl vermischt unnd über das haupt geschlagen, benimpt den weetagen desselbigen. Jst auch güt zü dem weetagen der ohten, und so sie schwâren darinn gethon. Die kötnner zerstossen, unnd der safft an das haupt gestrichen machen schwartz har.

Die bletter in wein gesotten, seind güt übergelegt unnd darmit gewâsch, zü allerley wunden unnd schâden. Dergleichen gesotten unnd übergelegt, vertreiben sie die mâler under dem angesicht, unnd heylen den btand krefftiglich.

(E) Die kötnner auff ein quintlin mit wein jngenommen unnd getruncken, treiben den stein. Doch sollen sie den weiberen nit gereychet werden, dann sie machen dieselbigen unfruchtbar. Der style daran die bletter steen, mit hönig überstrichen unnd inn die müter gethon, btingen den frawen jhte kranckheyt.

Der safft von den blettern inn die nasen gethon, vertreibt den bösen gestanck derselbigen, unnd reyniget die geschwâr darinn. Der safft so auf dem Ephew fleuft unnd tropfft, vertreibt die leüp und das har an allen otten dahin er angestrichen würdt. Der safft aber vonn der wurtzel mit essig getruncken, ist güt denen so vonn gifftigen thieren gebissen seind. Die kötnner vonn den [427] (F) weissen Ephew zwey oder dtey in Meth essig getruncken, treiben auf die würm im leib. Gleiche krafft haben sie auch so mans zerstoþt und über den bauch legt. Man findet das die trinckgeschirr so auf der wurtzel der Ephews gemacht werden, die miltzsüchtigen heylen.